

ANDREAS RUPP



Fachinhalte vermitteln und präsentieren

Effektiv und nachhaltig
aus- und weiterbilden

expert ›

Fachinhalte vermitteln und präsentieren

Andreas Rupp

Fachinhalte vermitteln und präsentieren

Effektiv und nachhaltig aus- und weiterbilden

expert›

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

DOI: <https://www.doi.org/10.24053/9783816985518>

© 2023 expert verlag

– ein Unternehmen der Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG
Dischingerweg 5 · D-72070 Tübingen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Alle Informationen in diesem Buch wurden mit großer Sorgfalt erstellt. Fehler können dennoch nicht völlig ausgeschlossen werden. Weder Verlag noch Autor:innen oder Herausgeber:innen übernehmen deshalb eine Gewährleistung für die Korrektheit des Inhaltes und haften nicht für fehlerhafte Angaben und deren Folgen. Diese Publikation enthält gegebenenfalls Links zu externen Inhalten Dritter, auf die weder Verlag noch Autor:innen oder Herausgeber:innen Einfluss haben. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind stets die jeweiligen Anbieter oder Betreibenden der Seiten verantwortlich.

Internet: www.expertverlag.de

eMail: info@verlag.expert

Satz: typescript GmbH, Walddorfhäslach
CPI books GmbH, Leck

ISBN 978-3-8169-3551-3 (Print)

ISBN 978-3-8169-8551-8 (ePDF)

ISBN 978-3-8169-0135-8 (ePub)



Vorwort

In der heutigen Wissensgesellschaft ist es entscheidend, Informationen klar, prägnant und überzeugend präsentieren zu können.

Dieses Buch ist ein Leitfaden für alle, die ihr Fachwissen und ihre Inhalte effektiv, wirksam, interessant und humorvoll präsentieren wollen. Ob in der Schule, an der Universität oder in einem Unternehmen – effektive Präsentationsfähigkeiten sind ein Schlüssel zum Erfolg.

In den folgenden Kapiteln werden bewährte, aber auch neue Methoden und Techniken vorgestellt, die Ihnen helfen, Inhalte zu strukturieren und Ihr Publikum zu begeistern.

Der Inhalt des Buches wird mithilfe von Schlüsselkomponenten beschrieben, die notwendig sind, um Fachinhalte effektiv und angemessen zu vermitteln. Dazu gehören Planung, Struktur, Klarheit, Motivation, Interesse, Engagement und die Schaffung einer angenehmen Atmosphäre.

Für diese Schlüsselkomponenten werden wiederum spezifische Verhaltensweisen vorgestellt und beschrieben. Wählen Sie einzelne dieser Verhaltensweisen aus und setzen Sie sie bewusst ein.

Viele der hier beschriebenen Konzepte und Verhaltensweisen wurden über viele Jahre systematisch erforscht sowie in Trainingsprogrammen umgesetzt und evaluiert. Die Ergebnisse wurden in wissenschaftlichen Publikationen veröffentlicht und auf internationalen Konferenzen vorgestellt.

Bei Prof. Hans Gerhard Klinzing möchte ich mich für seine wertvolle Arbeit und seine Beiträge bedanken. Seine Expertise hat geholfen, Konzepte zu entwickeln und verständliche Erklärungen zu formulieren. Seine Arbeit, sein Feedback und seine Vorschläge waren von unschätzbarem Wert und haben dazu beigetragen, dieses Buch zu einem nützlichen Werkzeug für alle zu machen, die nach effektiven Methoden zur Vermittlung von Fachinhalten suchen.

Mein Ziel ist es, Ihnen einen praktischen Leitfaden an die Hand zu geben, der Ihnen hilft, Ihre Botschaft klar und verständlich zu vermitteln, Ihr Publikum zu begeistern und Ihre Fachkompetenz hervorzuheben.

Ich hoffe, dass dieses Buch Ihnen wertvolle Einblicke und Anregungen bietet, um Ihre Präsentationsfähigkeiten weiterzuentwickeln und erfolgreich einzusetzen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und viel Erfolg bei Ihren künftigen Präsentationen!

Hinweise zur Lektüre

Die Vermittlung von Wissen in Form von Präsentationen, Vorträgen, Vorlesungen, direkter Unterweisung und Instruktion ist ein wesentliches Merkmal der Aus- und Weiterbildung in allen Bildungseinrichtungen weltweit.

Doch um eine effektive und nachhaltige Vermittlung von grundlegendem Wissen sowie von technischen und wissenschaftlichen Inhalten zu erreichen, bedarf es verschiedener Faktoren wie etwa einer klaren Strukturierung der Inhalte und der Einbeziehung des Publikums.

Zudem steht bei der Wissensvermittlung neben der individuellen auch immer die soziale Natur des Menschen im Vordergrund, denn jede Form der Kommunikation ist beim Menschen auf Kooperation angewiesen – und das gilt auch für die Wissensvermittlung in Form von Präsentationen oder Vorträgen. Ohne ein gegenseitiges stillschweigendes Übereinkommen mit den Zuhörern ist eine Vermittlung von Wissen und Inhalten nicht möglich.

Nutzt man bei einer Präsentation also darüber hinaus die verschiedenen Möglichkeiten der sozialen Interaktion mit den Anwesenden, steigert dies die Aneignung und Vertiefung von Wissen und Lerngegenständen und, sofern der Stoff gut vorgetragen wird, auch die gegenseitige Freude am Thema.

Deshalb haben vier Gesichtspunkte die Auswahl und Darstellung dieses Buches beeinflusst, um zu beschreiben, wie Wissen in Form von Präsentationen und Vorlesungen effektiv und nachhaltig vermittelt werden kann:

1. Es werden Grundlagen der Kommunikation vorgestellt, die für ein besseres Verständnis dafür sorgen sollen, warum die Weitergabe und der Austausch von Wissen eine der herausragenden, einzigartigen kulturellen und kognitiven Fähigkeiten des Menschen ist, um kooperatives Handeln zu ermöglichen und Wissen zu erweitern, und wie wichtig dabei ein gemeinsamer Wissens- und Erfahrungshintergrund ist.
2. Es werden effektive Fähigkeiten und interaktive Vorgehensweisen vorgestellt, die dem Publikum dabei helfen, Informationen zu empfangen und zu verarbeiten. Dazu gehören die Fähigkeiten, Informationen klar und strukturiert zu präsentieren, Interesse und Aufmerksamkeit für ein Thema zu wecken und eine Atmosphäre zu schaffen, in der Menschen gerne zuhören.
3. Ein weiterer Leitgedanke des Buches ist die Methodenvielfalt. Um effektiv und nachhaltig interaktiv zu sein, erfordern Formen der Präsentation und

Instruktion eine Kombination mit anderen Methoden. Deshalb werden Methoden wie z. B. Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Fallmethode und kontrollierte Diskussion vorgestellt, um mit ihrer Hilfe Präsentationen oder Vorlesungen interaktiv gestalten zu können und dadurch die Motivation und Behaltensleistung zu verbessern.

4. Es wird das evaluierte Trainingsprogramm „Interaktives und adaptives Vermitteln von Fachinhalten“ mit den dazugehörenden Verhaltensdimensionen sowie konkreten, effektiven und angemessenen Verhaltensweisen vorgestellt und beschrieben. Das Trainingsprogramm verknüpft verschiedene Methoden wie z. B. direkte Unterweisung, Einüben mit Fragen und angeleitetes, individuelles Arbeiten miteinander, um die unterschiedliche Leistungsfähigkeit von Lernenden und Publikum zu berücksichtigen, und verbessert durch interaktive Elemente die Motivation und Behaltensleistung der Lernenden.
5. Dieses Buch versteht sich als Arbeitsbuch und ist in erster Linie für das Selbststudium geschrieben. Komplexes habe ich versucht einfach darzustellen. Daraus ergibt sich wissenschaftliche Unschärfe hier und da, mögen dies alle, die das Buch lesen, nachsehen.
6. Die meisten Kapitel beginnen mit einer Tabelle. Hier finden Sie die wesentlichen Begriffe des jeweiligen Kapitels und für was sie notwendig sind. Zu vielen Abschnitten gibt es Übungen. Kenntlich gemacht werden sie durch dieses Zeichen:



Inhalt

Vorwort	5
Hinweise zur Lektüre	7
I Effektive Vermittlung und Präsentation von Fachinhalten	15
1 Konzeptioneller Rahmen für die Vermittlung von Wissen und Kultur	15
1.1 Sprache als einzigartige soziale und kognitive Fähigkeit	15
1.2 Lehrmethoden zur Vermittlung von Wissen	17
1.3 Argumente für und gegen die Vermittlung von Wissen in Form von Vorträgen	19
1.4 Integration verschiedener Komponenten für das effektive Vortragen und die Vermittlung von Wissen	20
2 Planung und Kontextfaktoren für die Vorbereitung einer Präsentation	22
2.1 Lernziele	22
2.1.1 Spezifische Lernziele	23
2.1.2 Schritte zur Lernzielbestimmung	24
2.2 Adressaten	25
2.3 Äußere Gegebenheiten	26
3 Verhaltensdimensionen zur Vermittlung von Wissen	28
3.1 Die Effektivität und Angemessenheit von kommunikativen Fertigkeiten (skills)	30
4 Die Verhaltensdimension Klarheit	33
4.1 Die Subdimension Gliederungsformen	33
4.1.1 Äußere Gliederung einer Präsentation durch formale Gliederungsmerkmale	33
4.1.2 Innere Gliederung einer Präsentation durch Folgerichtigkeit	35
4.2 Die Subdimension Grundstrukturen	36
4.2.1 Hierarchische Struktur	36
4.2.2 Lineare, sequenzielle Struktur	38

4.2.3	Vernetzte Struktur	42
4.3	Die Klarheit der Ausführung	43
4.3.1	Fertigkeiten, die zu Beginn eines Vortrags oder einer Präsentation den Aufbau einer klaren Struktur fördern	44
4.3.2	Fertigkeiten, die während eines Vortrags oder einer Präsentation das Mitdenken und Einordnen der Inhalte fördern	46
4.3.3	Fertigkeiten, die die Klarheit in der Ausführung und damit die Aufnahme der Informationen fördern	52
4.3.4	Fertigkeiten für alle Phasen der Präsentation	57
5	Verhaltensdimension „Motivation und Interesse“	64
5.1	Subdimensionen „individuelles Interesse“ und „situatives Interesse“	64
5.2	Fertigkeiten für die Subdimension „individuelles Interesse“	65
5.3	Fertigkeiten für die Subdimension „situatives Interesse“	68
5.3.1	Bedeutsame Ereignisse durch eine gute Vorbereitung schaffen	68
5.3.2	Bedeutsame Ereignisse durch technische Systeme schaffen	71
5.3.3	Bedeutsame Ereignisse durch verbale Lebendigkeit schaffen	74
5.3.4	Bedeutsame Ereignisse durch Enthusiasmus und nonverbale Lebendigkeit schaffen	77
6	Verhaltensdimension „Soziales Lernklima und soziale Atmosphäre“ .	79
6.1	Subdimension „Kontrolle“	80
6.1.1	Dominanz	80
6.1.2	Sozial-integratives Vortragen	81
6.1.3	Submission	84
6.2	Subdimension „Regeln“	84
6.2.1	Grundlegende Kommunikationsregeln	86
A.	Flexible und explizite Regeln	86
6.3	Subdimension „Affiliation“	87
6.3.1	Respekt durch Aufmerksamkeitsverhalten	88
6.3.2	Humor und Situationsentspannung	89
6.3.3	Offenheit	90
6.3.4	Freundlichkeit	91
6.3.5	Ermutigung	92

7	Nonverbales Verhalten	94
7.1	Der Gesichtsausdruck (Mimik)	95
7.2	Der Blick/der Blickkontakt	96
7.3	Die Körperhaltung	98
7.4	Das räumliche Verhalten (Proxemik)	99
7.5	Die Gesten (Gestik)	101
8	Visualisierungen	104
8.1	Funktion von Abbildungen und Visualisierungen	104
8.2	Arten von Diagrammen	106
8.3	Diagramme als Konzepte	109
8.4	Umgang mit Daten	111
8.5	Foliengestaltung	112
9	Vermittlung von Sachinhalten durch kooperatives Lernen	116
9.1	Kooperatives Lernen und Gruppenleistung	116
9.1.1	Prozessverluste	116
9.1.2	Koordinationsverluste	117
9.1.3	Motivationsverluste	117
9.2	Bereiche für Maßnahmen zur Verringerung von Prozess- verlusten	118
9.2.1	Management und Monitoring	118
9.2.2	Arbeitsstruktur	119
9.2.3	Förderung von Kooperation durch Herstellung produk- tiver Interdependenzen (gegenseitige Abhängigkeit)	120
9.3	Murmelgruppen/Buzzgroups	123
9.4	Problemorientiertes, entdeckendes Lernen	126
9.5	Jigsaw („Gruppenpuzzle“)	131
9.6	Gruppenturnier: Teams Games Tournament (TGT)	133
9.6.1	Gruppenarbeit und Online-Quizspiele	136
9.7	Fall-Methode	138
9.8	Diskussion	141
9.8.1	Definition	142
9.8.2	Zielbereiche von Diskussionen als Unterrichts- methode	142
9.8.3	Allgemeine Aufgaben der Diskussionsleitung	143
9.8.4	Spezifische Aufgaben und Funktionen der Diskussions- leitung	144
9.9	Modell der Direkten Unterweisung	150

II Trainingsprogramm: Interaktives und adaptives Vermitteln von Fachinhalten	151
10 Konzeptioneller Rahmen für interaktives und adaptives Vermitteln von Fachinhalten	152
10.1 Interaktives Präsentieren	152
10.2 Adaptives Unterrichten	153
10.2.1 Macro-Ebene	154
10.2.2 Micro-Ebene	156
11 Das Trainingskonzept	158
11.1 Das Konzept Microteaching	158
11.1.1 Die Fähigkeit, theoretisches Hintergrundwissen zu nutzen und zu analysieren	159
11.1.2 Die Fähigkeit, begriffliche Strukturen von Interaktionsprozessen zur Analyse und Orientierung zu nutzen	160
11.1.3 Die Fähigkeit zur Hypothesenbildung und Entscheidungsfindung	161
11.1.4 Die Fähigkeit, Handlungen sachgerecht auszuführen	162
11.1.5 Feedback in Bezug auf konkrete effektive Fähigkeiten	162
12 Effektivität und Angemessenheit beim Erwerb von Verhaltensweisen und Fertigkeiten	163
13 Die Auswahl der Verhaltensdimensionen	164
14 Die Inhalte des Trainingsprogramms	165
14.1 Dimension Variation	165
14.1.1 Kontextfaktoren für die Planung	166
14.1.2 Auswahl und Kombination der Methoden	166
14.2 Dimension Flexibilität	176
14.2.1 Monitoring	177
14.2.2 Übergänge	177
14.2.3 Beziehung zu den Einzelnen und der Gruppe	179
14.3 Dimension Evaluation	181
14.3.1 Assessment	181
14.3.2 Tests, Prüfungen und Leistungsnachweise	182
14.3.3 Feedback, Lob und Anerkennung	183

Inhalt	13
15 Ergebnisse des Trainingsprogramms	186
15.1 Ergebnisse aus dem Seminar-Evaluations-Fragebogen	186
15.2 Ergebnisse aus dem Fragebogen Selbst- und Fremd- kompetenz	186
15.3 Zusammenfassung	187
Literaturverzeichnis	189

I Effektive Vermittlung und Präsentation von Fachinhalten

1 Konzeptioneller Rahmen für die Vermittlung von Wissen und Kultur

1.1 Sprache als einzigartige soziale und kognitive Fähigkeit

Mit der Sprache verfügt der Mensch über einzigartige kognitive und soziale Fähigkeiten und Fertigkeiten. Er verwendet die Sprache, um soziale Prozesse zu organisieren und um die Herausforderungen und notwendigen Anpassungsprozesse an die Umwelt zu bewältigen. Einer dieser Prozesse ist es, bei gemeinsamen Handlungen zu kooperieren. Dies beinhaltet die Fähigkeit, kognitives und kulturelles Wissen weiterzugeben und zu vermitteln. Um Wissen weiterzugeben, bedarf es dabei einer gemeinsamen Intentionalität (Tomasello, 2020). Dies bedeutet, dass zwei Akteure ein gemeinsames Ziel verfolgen und ihre Aufmerksamkeit auf ein Objekt ausrichten, dass also eine Zwei-Ebenen-Struktur gegeben ist (Tomasello, 2020), die sowohl Gemeinsamkeit als auch Individualität beinhaltet. Somit ist die Vermittlung von Informationen die kognitive Fähigkeit zu abstrahieren, eine objektive Sicht auf eine Entität darzustellen und diese mit Sprache zu vermitteln. Es geht also über die eigene individuelle Sichtweise hinaus.

Diese hier nur in Kürze beschriebenen Prozesse sind wichtig, um die Prozesse, die bei der Vermittlung und Weitergabe von Informationen geschehen, einordnen zu können und um zu verstehen, worum es beim Vermitteln von Inhalten in letzter Konsequenz geht. Denn das Präsentieren und Vermitteln ist immer auch ein kooperativer Prozess mit dem gemeinsamen Ziel, mehr zu wissen und sich gegenseitig zu helfen. Man macht das nicht für sich allein. Das würde, ontogenetisch betrachtet, auch keinen Sinn ergeben (Tomasello, 2020).

Dazu wurden im Laufe der Entwicklung des Menschen in vielen Kulturen verschiedene Formen der Informationsweitergabe (Vortrag, Präsentation, Instruktion, Vorlesung) entwickelt, wie auch ein institutioneller, kollektiver Rahmen und Raum geschaffen. Ein institutioneller Raum ist z. B. die Universität,

an der die Informationsweitergabe mit Hilfe von Vorlesungen durchgeführt wird. Neben den Formen der Informationsweitergabe wurden auch Formen des Miteinandersprechens entwickelt, wie z. B. die Diskussion, mit dem Ziel, Inhalte zu vertiefen, zu verfestigen oder sich weiteres Wissen anzueignen. Wobei auch eine gute Diskussion immer die Weitergabe von Informationen beinhaltet.

Ein wesentliches Element bei der Informationsweitergabe ist die Zuverlässigkeit. Die Informationen, die weitergeben werden, müssen zuverlässig sein, man muss, wenn in ein Wissensgebiet eingeführt wird oder dieses erweitert wird, den Informationen vertrauen können. Interessant ist dabei, dass z. B. Kinder bis zum Alter von ca. 5–7 Jahren vor allem dem Weltwissen der Erwachsenen vertrauen und nicht dem Wissen, dass sie von Gleichaltrigen erhalten. Zuverlässigkeit (Reliabilität) ist für die Weitergabe von Wissen von entscheidender Bedeutung. Ohne die Zuverlässigkeit der Informationen und der Fähigkeit zur Perspektivenänderung (vom Ich zum Du und Wir) hätte es, ontogenetisch gesehen, keine Entwicklung der Sprache gegeben. Tomasello (2020) hat dies sehr schön mit dem Beispiel der Jagd auf einen Hirsch dargestellt: Wenn ich zum Lagerplatz zurückkomme und die anderen in der Gruppe darüber informiere, dass es am Fluss einen Hirsch zum Jagen gibt, muss diese Information zuverlässig sein, sonst würde sich mein Gegenüber nicht mehr darauf einlassen, meiner Aufforderung ein zweites Mal zu folgen.

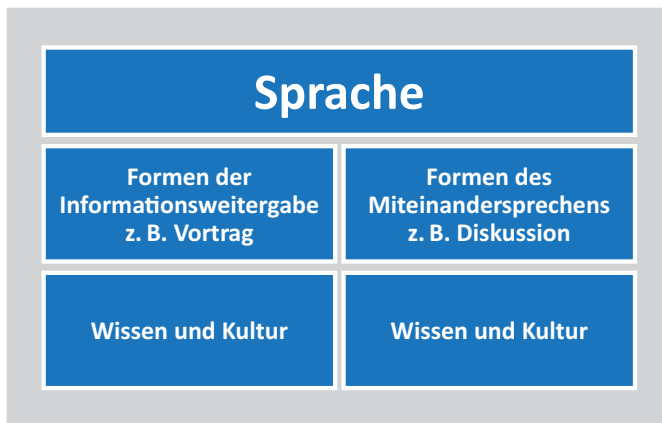


Abbildung 1: Sprache vermittelt Wissen und Kultur

Im Laufe der Entwicklungsgeschichte der Menschheit wurden also ganz unterschiedliche Methoden zur Weitergabe von Wissen und der Vermittlung von Fachinhalten entwickelt.

1.2 Lehrmethoden zur Vermittlung von Wissen

Dabei wird die Frage, was jetzt gute und effektive (kommunikative) Methoden zur Vermittlung von Wissen sind, schon sehr lange diskutiert. Schon Cicero (106–43 v. Chr.) hat sich im damaligen Rom mit der Frage auseinandergesetzt, wie man am besten unterrichtet.

Die Frage nach dem „gut“ und den Methoden im Zusammenhang mit der Vermittlung von Wissen sollte aber besser ersetzt werden durch Fragen wie „Gut für welche Ziele?“, „Gut für wen?“ und „Gut unter welchen Umständen?“ Dazu, wie man mit diesen Fragen umgehen kann, findet man in vielen Fachdisziplinen, die sich mit dem Unterrichten auseinandersetzen, interessantes und valides Wissen.

Schließt man sich diesen Fragen und der Auffassung, die ihnen zugrunde liegt, an (wie u. a. Joyce et al., 2014), dann ist die Suche nach der einen, besten, effektivsten, lernwirksamsten Methode zur Vermittlung von Wissen ein fragliches Unterfangen. Methoden des Unterrichtens werden aufgrund bestimmter Auffassungen von der Natur des Menschen und – daraus folgend – bestimmter Arten von Lernzielen und Verfahren entwickelt, ausgeformt oder verwendet, da sie diese Auffassungen jeweils zu fördern vermögen. Deshalb sind sie auch jeweils nur für das wirksam, wofür sie vorrangig entwickelt worden sind. Damit werden bestimmte Ziele in den Vordergrund gerückt und zu ihrer Erreichung bestimmte unterrichtliche Vorgehensweisen, Unterrichtsverfahren oder -methoden sowie zugehörige Aktivitäten ausgewählt und zugeordnet. Andere Ziele und durchaus wirksame Vorgehensweisen werden dagegen (manchmal notwendigerweise) vernachlässigt (Joyce, et al., 2014).

Beispiel: Wenn man der Auffassung ist, es sei dem Menschen eigen, die Welt zu verstehen, indem man sich Wissen aneignet, organisiert, Probleme erspürt und Lösungen für sie entwickelt, dann konzentriert man sich auf den Aspekt Informationsverarbeitung. In diesem Fall ist u. a. der Fachvortrag, die Vorlesung, ein geeignetes Verfahren. Denn Vorlesungen haben zum Ziel, Wissen zu vermitteln, und sind darin auch sehr effektiv (Klinzing, 1998). Andere Ziele der Bildung und Ausbildung, wie z. B. der Aufbau sozialer Kompetenz und die Entwicklung selbständigen Lernens, werden beim Vortrag oder der Vorlesung allerdings vernachlässigt, wenn nicht gar verhindert.

Bei den Unterrichtsmethoden geht es nicht nur darum, bestimmte Unterrichtswirkung zu erzielen. Unterrichtsverfahren bergen in sich auch indirekte,

erzieherische Effekte und Auswirkungen, die bei ihrer Verwendung ebenfalls erreicht werden können. Direkte Auswirkungen beziehen sich auf die Bewältigung bestimmter Lernstoffe und Fertigkeiten (z. B. die Aneignung von Wissen sowie Fertigkeiten in der Organisation von Wissen im Rahmen einer akademischen Disziplin) und bilden die Grundlage für die unterrichtlichen Aktivitäten, mit deren Hilfe sie bewältigt werden sollen. Sie lenken die Lernenden in bestimmte Richtungen. Indirekte Wirkungen werden dagegen durch das Erleben, die Erfahrungen mit und innerhalb des Unterrichtsverfahrens sowie der Lernumgebung, die dieses schafft, vermittelt.

Beispiel 1: Die Präsentation, die Vorlesung, die Unterweisung ist u. a. ein effektives Verfahren, um große Wissensbestände zu vermitteln. Doch werden beim Vortrag andere Effekte (indirekte Effekte) der Bildung und Ausbildung, wie z.B. der Aufbau sozialer Kompetenz und die Entwicklung selbständigen Lernens, vernachlässigt, wenn nicht gar verhindert.

Beispiel 2: Eine Konkurrenz zwischen den Lernenden kann zur Erreichung direkter Effekte anspornen, aber die Atmosphäre einer Konkurrenzsituation kann Lernende auch miteinander verfeinden (indirekter Effekt).

Unterrichtsmethode	Wirkung A: wünschenswert?
	Wirkung B: wünschenswert?
	Wirkung C: wünschenswert?

Tabelle 1: Wirkung von Unterrichtsmethoden

Somit haben wir in Unterrichtsmethoden und bei der Weitergabe von Wissen direkte Instruktionseffekte und indirekte oder erzieherische Effekte.

Deshalb sollten Vorgehensweisen und Unterrichtsmethoden bei ihrer Auswahl daraufhin geprüft werden, welche Auswirkungen sie direkt anstreben, aber auch, welche Auswirkungen sie indirekt erreichen. Zum Beispiel kann ein Unterrichtsverfahren auch deshalb ausgewählt werden, weil es bestimmte indirekte, „erzieherische“ Auswirkungen hat, auch wenn dabei die direkten Ziele nicht so effektiv erreicht werden.